

## Albert Oeri †

*Eine Würdigung seines Wirkens*

Das war eine düster-schwere Botschaft, als man in unserer Gemeinde vergangenen Freitag erfuhr, daß unser Mitbürger, Dr. Albert Oeri-Preiswerk, aus diesem Leben abgerufen worden ist. Mit ihm ist ein Mann nicht nur von schweizerischem, sondern von europäischem Format von uns geschieden. Der Name Oeri hatte nicht nur unter Zeitungsleuten — unter denen er eine der seltenen führenden Größen war — sondern vor allem unter den großen Politikern einen guten Klang. Wenn wir den immer einfachen, bescheidenen Mann den Christonaweg hinunter zum Tram gehen sahen, so konnten wir kaum ahnen, welche Bedeutung der in Gedanken versunkene Mann in der weiten Welt hatte. Er focht Zeit seines Lebens an zwei Fronten: In der aktiven Politik auf kantonalem, eidgenössischem und internationalem Parkett und in der «passiven» Politik, mit seiner Feder, seinem Wort, das in unserer Heimat und weit darüber hinaus bis in die höchsten Stellen größte Beachtung fand. Doch lassen wir über dieses sein Werk einen berufenen Mann zu Worte kommen und beschränken wir uns hier auf einen stillen, ehrfurchtsvollen Dank an unsern großen Mitbürger und Mitchristen. Seiner zahlreichen Familie aber sei unser herzlichstes Beileid ausgesprochen. S.

Mit Dr. Albert Oeri ist ein Vertreter der humanistischen Kultur im politischen Leben der Schweiz dahingegangen. Die Gestalten, die noch von seinem Bildungsrang sind, werden auch in der Presse seltener. Aus der Weite und Tiefe seiner geistigen Reichweite stammt das, was ihn zum international geschätzten Beobachter des Tagesgeschehens gemacht hat. Kenntnis der Geschichte und Vertrautheit mit den agierenden Menschen der Gegenwart vereinigten sich

in ihm zum Fundament eines weitherum beachteten Urteils. Sein beweglicher Geist aber fand in alter und neuer Welt oft überraschende Beziehungen zum Geschehen des Tages. Nie war es ein eitles Spreizen besonderer Kenntnisse; aber stets war seine außerordentlich gut markierte geistige Rüstkammer zur Hand, und so waren Oeri's «Tagesberichte», wie seine außenpolitischen Leitartikel genannt wurden, ebenso unterhaltend wie belehrend.

Er hat sich nie feierlich genommen; er fand den rechten Ton für Tageslektüre, die nicht bewundert zu werden pflegt. Zuweilen half ein kräftiges Wort aus der Mundart, zuweilen ein spritziger Witz die Suppe würzen. Er besaß noch den aus Gemütsruhe erblühenden echten Humor, der leider auch altmodisch zu werden beginnt.

Aber es war ihm immer ernst mit einer Sache. Er stand immer «in eines höheren Herren Pflicht», ob er in einer Partei, einer Menge, oder ob er allein stand. Er litt nicht unter der politischen Angst, allein dazustehen. Wie genau nahm er es mit seinen amtlichen Pflichten, wie konnte er zwischen zwei Völkerbundssitzungen auf eine halbe Stunde von Genf nach Basel fahren, um beim Namensaufruf im Großen Rat sich zu melden! Er war mit seiner Vaterstadt so eng verbunden und gleichzeitig so weltmäßigen Geistes wie sein Großonkel Jak. Burckhardt.

Für den Geist des Hitlerreiches und seiner Verkünder in der Schweiz war der eigenköpfige Basler unerträglich und unmöglich.

Spät, aber umso rückhaltloser wurde Albert Oeri als bedeutende Gestalt unseres öffentlichen Lebens anerkannt und geehrt. Was er als freier Schweizer gewirkt hat, möge im Nachglanz unseren Weg in die dunkle Zukunft erhellen helfen!  
Ernst Schürch